

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Hermsdrucker. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 101.

Donnerstag den 22. Mai.

1884.

## \*\* Die Unfähigkeit der Reaction.

Sorben ist der preussische Landtag geschlossen. Er bietet wieder einmal einen auffallenden Beweis von der Unfähigkeit, mit welcher die Zeit des jetzigen ebenso wie jedes früheren reactionären Regiments geschlagen ist.

Das gegenwärtige preussische Abgeordnetenhaus hat eine so stark reactionäre Mehrheit, wie sie seit Jahrzehnten nicht erlebt worden ist und wie sie auch so leicht nicht wieder erlebt werden dürfte. Diese Mehrheit besteht zwar aus einem konservativen und einem liberalen Theil; aber diese beiden Theile sind eifrig bemüht, zusammenzuarbeiten und etwas zu Stande zu bringen, wo möglich die übrigen Richtungen von der positiven Mitarbeit auszuschließen. Und sie können daran um so weniger gehindert werden, da sie selbst dann, wenn die Konservativen gegen sie sind, doch über die Majorität verfügen. Die Regierung treibt eine Politik ganz in dem Sinne der reactionären Mehrheit und ist geneigt, sich auf dieselbe zu stützen. Die zweite Session einer dreijährigen Legislaturperiode pflegt noch dazu sonst immer die fruchtbarste zu sein; denn in der ersten Session klappert noch nicht alles zusammen, und in der letzten pflegen, da dann schon die Neuwahlen in Sicht sind, die Rächstkommen die demnachst wieder zum Worte kommenden Wähler die Durchsetzung der schlimmsten reactionären Gesetze zu verhindern. Das Herrenhaus stimmt in der reactionären Grundtendenz mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses vollkommen überein. Also Alles vereinigt sich, um einer sogenannten „positiven“ Arbeit im reactionären Sinne so günstig wie möglich zu sein. Der Landtag ist vom 20. November bis zum 19. Mai, also ein rundes halbes Jahr beisammen gewesen, und was hat er unter den für ihn allergünstigsten Umständen geleistet?

Erstreiflicher Weise ist das herzlich wenig gewesen. Der böse Wille und die brutale Macht ist schon da, aber es fehlt der Reaction an der Fähigkeit, etwas Größeres, Dauerndes zu Stande zu bringen. Sie muß sich begnügen, hier und da von den Rändern dessen, was in den besseren Zeiten der sog. liberalen Gesetzgebung geschaffen, abzubrecheln, sie hat aber gar nicht das Vermögen, das damals Erreichte, wie sie es wohl möchte, von Grund aus umzuführen und etwas Anderes in ihrem Sinne an die Stelle zu setzen. Das der Etat zu Stande gebracht worden ist, kann die reactionäre Mehrheit des Landtags sich nicht als besonderes Verdienst anrechnen. Ebenso wenig die weitere „Verstaatlichung der Eisenbahnen“, denn prinzipiell ist die Frage längst entschieden; wer A gesagt, muß hier auch B sagen. Außerdem besteht das ganze Ergebnis der halb-jährigen Session in zwei Gesetzen provinziellen Charakters und sehr zweifelhaften Wertes: in der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover und der Landgüterordnung für Schlesien. Fürwahr, für eine so lange und nicht müdelose Session ein ganz winziges, mit der dafür aufgewandten Summe von Arbeitskraft nicht entfernt im Verhältniß stehendes Resultat. Man vergleiche damit, was zur Zeit der geschmähten „liberalen Gesetzgebung“ in einer Session

geschaffen ist. Welch' ein gewaltiger Unterschied! Damals sind innerhalb weniger Jahre die Grundlagen der meisten Gebiete der Gesetzgebung für Preußen vollständig umgestaltet und für das junge deutsche Reich erst neu geschaffen worden. Würden damals unsere Parlamente so unfähig zu positiver Arbeit gewesen sein, wie jetzt in der reactionären Epoche, so würde Deutschland heute noch der nothwendigsten organischen Institutionen entbehren. Und daß die heutige reactionäre Periode nur hier und da etwas von der sog. liberalen Gesetzgebung abzubrecheln, hier und da die Leute mit neuen Polizeigesetzen zu quälen vermag, ist ein Beweis dafür, daß die Arbeit der „liberalen Gesetzgebung“ schon einigermaßen festen Fuß gewonnen hat, also nicht gar zu schlecht sein kann.

Der Geist, welcher die „liberale Gesetzgebung“ beherrschte, förderte schon um deßhalb die positive Arbeit mehr, weil er von einem warmen, immer auf das Wohl der Gesamtheit gehenden Gefühl getragen wurde, welches die Sonderinteressen der einzelnen Landestheile und Berufsarten zurücktreten ließ. Die neue Zeit der sog. „Sozial- und Wirtschaftspolitik“ wendet sich aber an die Sonderinteressen und sucht sie durch Forderungen für sich zu gewinnen. Was das für Folgen hat, ersuchen wir an dem Noth-Comunalsteuerergesetz. Dies wäre für die Interessen der Gemeinden Hannover's ein wirkliches Segen gewesen; es sollte ihnen erst das Recht der Besteuerung der Forenjen bringen, das ihnen mangelt. Den altpreussischen Junkern, welche im Herrenhause den Ausschlag geben, liegt aber nichts daran, sie haben davon keinen besonderen Vortheil; darum haben sie es fallen lassen. Sie wären allein noch nicht stark genug dazu gewesen, wenn sich nicht mit ihnen die Vertreter der rheinischen Städte verbunden hätten, die durch das Gesetz in Bezug auf die Besteuerung der verstaatlichten Eisenbahnen verschlechtert worden wären. Diejenigen, welche die Interessenwirtschaft als die einzig richtige proclamiert haben, können den rheinischen Städten es nicht verargen, wenn sie ein Gesetz zu Falle bringen helfen, welches wohl anderen Interessen nützlich, für sie selbst aber mit Nachtheilen verbunden war.

In vielen Hunderten von ländlichen Gemeinden wird man sich darüber freuen, daß die neue Jagdordnung zu Falle gekommen ist. Viele Konservative im Abgeordnetenhause wie im Herrenhause waren zur Annahme derselben geneigt; wenn auch alle ihre Wünsche nicht befriedigt waren, so enthielt die Vorlage, auch wie sie aus dem Abgeordnetenhause aus Herrenhause gelangt ist, so vieles ihnen Convenirende, daß sie annehmen, so viel werde in Zukunft in ihrem Sinne schwerlich zu erreichen sein. Fürst Bismarck hat aber ein Veto eingelegt, weil die Vorlage nunmehr „nicht für die Schweine gut genug“ sein soll. Es sind einzelne Bestimmungen über den Wildschadenersatz und der Regressanspruch an den Waldbesitzer, in dessen Revier das Hochwild seinen häufigsten Zufluchtsort hat, um deren willen er die Vorlage fallen ließ. In nächster Session wird die neue Jagdordnung wohl ebensovienig zu Stande kommen wie jetzt, denn das ist die letzte Session vor den Neuwahlen, und da hütet sich mancher, die Interessen der Bauern so stark zu

verlegen, wie es eine Jagdordnung thun muß, die heute auf Gutherzigkeit zu rechnen hat. Die Neuwahlen werden darüber entscheiden, ob eine Jagdordnung zu Stande kommt, welche die Landwirtschaft schützt, oder eine solche, welche den junkerlichen Wildzüchtern das Recht giebt, ihre Passion auf Kosten der mittleren und kleineren Landwirthe zu betreiben.

## Politische Uebersicht.

Der „Polit. Correspondent“ wird unterm 16. d. aus Brüssel geschrieben: „Die Geschichte der internationalen afrikanischen Gesellschaft erlangen mehr und mehr eine große diplomatische Bedeutung. Aus guter Quelle wird mir berichtet, daß Frankreich und die Vereinigten Staaten bereits dauernde Beziehungen zu der Gesellschaft unterhalten und sehr wahrheitsähnlicher Weise wird letztere binnen Kurzem Schritte thun, um auch mit Deutschland freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Wie ich des Weiteren höre, wird die Gesellschaft die unverzügliche Begründung eines großen unabhängigen Staatswesens am Congo anstreben, wobei das gesammte Europa an der Art der Organisation desselben interessiert werden wird. Unter solchen Umständen läßt sich die Prophezeiung wagen, daß die internationale afrikanische Gesellschaft in nicht ferner Zeit alle Geister in Europa beschäftigen wird.“

Der ungarische Reichstag wurde am Dienstag vom Kaiser mit einer Thronrede geschlossen. Das nächste Parlament ist durch königliche Orde für den 25. September einberufen. Die Abgeordnetenwahlen laut Erlass der Regierung für die Zeit vom 13. bis 22. Juni abgeschlossen.

Die französischen Kammern haben am Dienstag ihre Session wieder eröffnet. Wie zu erwarten stand, gab der Ministerpräsident den Deputirten zunächst Erklärungen betr. des neuen französisch-sinesischen Vertrags, welche mit Beifall aufgenommen wurden und brachte hierauf der Marineminister eine Creditforderung von 38 $\frac{1}{2}$  Millionen Fres. für Tongking und 5 Millionen Fres. für Madagaskar ein. Die Diskussion über das Rekrutierungsgesetz wurde von der Kammer bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Der Präsident Brisson glaubt dem Wunsche aller Parteien zu entsprechen, wenn er der Sympathie für die Armee in Tongking Ausdruck gebe. (Allgemeine Zustimmung.) — Die französische Regierung hat beschlossen, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Eingangszölle für Cerealien (Getreide) und Vieh erhöht werden sollen.

Die Majorität der spanischen Deputirtenkammer hielt am Montag eine Versammlung ab, an welcher auch der Ministerpräsident Canovas del Castillo theilnahm. Canovas legte das Programm des Kabinet's dar, das sich für jede Freiheit und jeden Fortschritt ausspricht, der mit der öffentlichen Ordnung verträglich sei, und das Entgegenkommen der Regierung allen monarchischen Parteien gegenüber betont, ebenso bestimmt aber jede Transaction und Nachgiebigkeit den Feinden der bestehenden Institutionen gegenüber von der

Hand weist. Die Presse, welche den König und die Monarchie angreife und die Minister verleumde, müsse energisch unterdrückt werden. — Die Session der Cortes ist am Dienstag vom König mit einer Thronrede eröffnet worden.

Dem „Reuterversen Bureau“ wird aus Kapstadt vom Montag gemeldet, der neue Ministerpräsident der Kapkolonie, Upington, habe sich gegen die Niederlassung einer fremden Macht in Angra-Bequena und namentlich gegen die Bildung von Strafkolonien in jener Gegend ausgesprochen. Die englische Regierung hat neuerdings ihre Entschlüsse in der Angra-Bequena-Frage von der Stellung der Kapregierung abhängig gemacht, und sie wird also wohl die ablehnende Haltung der letzteren nachahmen wollen. Dabei wird englische Selbstsucht und Anmaßung aber hoffentlich in Berlin „an den Rechten“ kommen.

### Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Mit großem Interesse folgt der Kaiser den Berichten über die Feste am russischen Hofe. Nach einer Anordnung des Kaisers soll der Großfürst Thronfolger à la suite des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments geführt werden, dessen Chef bekanntlich sein Vater ist und sein Groß- und Urgroß-Vater waren. Die Kaiserin von Rußland wird anlässlich ihres bevorstehenden Aufenthaltes in Sessen der Kaiserin Augusta in Baden-Baden einen Besuch abstatten und es unterliebt deshalb die Reise der Großherzogin von Baden nach Berlin, welche für den Fall erfolgen sollte, daß die Kaiserin von Rußland einen längeren Aufenthalt in Berlin genommen hätte, wie dies anfänglich projektiert war.

— (Der König und die Königin von Sachsen) sind am Montag Abend zum Kurgebrauch in Gms eingetroffen und haben im Hotel „Zu den vier Thürmen“ Altheidequartier genommen.

— Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe, von dem man zuerst annahm, er sei nur auf wenige Tage berechnet, dürfte, wie wir vernehmen, eine längere Dauer nehmen und mindestens bis zur Wiedereröffnung der Plenarsitzungen des Reichstages im Juni dauern. An den Verhandlungen über die Unfallversicherung beabsichtigt der Reichszanzler sich zu beteiligen.

— Die badische zweite Kammer nahm am Dienstag einen Antrag auf Bewilligung einer entsprechenden Summe behufs Veranstaltung einer Enquete über das Kleingewerbe an, durch welche ermittelt werden soll, wie der Handwerkerstand zu heben sei. Staatsminister Turban stimmte dem Antrage Namens der Regierung zu, hob aber die großen Schwierigkeiten einer solchen Enquete hervor und betonte insbesondere, daß jeder Gedanke an eine Rückkehr zu den Zuständen vor Einführung der Gewerbesteuer ausgeschlossen sei.

— (Der „Reichsanzeiger“) publiziert das Gesetz über den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat.

— (Die Verhandlungen wegen des Zollanschlusses Bremens), welche bereits seit Wochen im Gange sind, scheinen, wie die „Lib. Correspond.“ schreibt, auf Hindernisse zu stoßen. Den Stein des Anstoßes bildet das Verlangen Bremens bezüglich der Anlage eines Freihafens in unmittelbarer Nähe der Stadt, welches von preussischer Seite vornehmlich aus zolltechnischen Rücksichten beanstandet wird.

— (Das „Deutsche Tagebl.“) schließt seine Betrachtung über den nationalliberalen Parteitag mit der über den Verzicht jedes Entgegenkommens erhabenen Erklärung: „Zur Durchführung der Sozialreform ist und jeder willkommen, der uns hilft. Zur Erreichung dieses Zieles dürfen wir keinen Verbündeten zurückweisen, sondern im Gegenteil, wir können gar nicht Verbündete genug haben. Indem wir uns unsererseits wenigstens zu diesem Standpunkt bekennen, lassen wir auch nicht den mindesten Zweifel darüber bestehen, daß uns auch die Hilfe des Centrums nach wie vor von der größten Wichtigkeit ist, und daß wir auf dieselbe nicht weniger denn verzichten möchten.“

— (Die Wirksamkeit des internatio-

nen Vertrages zum Schutze der unterseeischen Telegraphenkabel) erstreckt sich in Europa auf die sämtlichen an das Meer grenzenden Staaten mit Ausnahme von Montenegro, ferner auf die europäischen Nebenländer dieser Staaten und auf das Königreich Serbien; in Amerika: a) in Nordamerika: auf die Vereinigten Staaten von Amerika, auf die französischen Besitzungen St. Pierre und Miquelon, sowie auf Grönland und die Bermudas-Inseln, b) in Mittelamerika: auf Guatemala, Salvador, Costa-Rica und auf Britisch-Honduras, c) in Südamerika: auf die Vereinigten Staaten von Columbia, auf Brasilien, die argentinische Republik und Uruguay, sowie auf Britisch- und Französisch-Guyana und die Falklandsinseln, d) auf ganz Weindien, mit Ausnahme der niederländischen Inseln und der Republik Hayti; in Asien: auf das asiatische Rußland, auf die asiatische Türkei und Persien, sowie auf die französischen, spanischen portugiesischen und britischen Besitzungen (einschließlich Britisch-Indien); in Afrika: auf die gemachten europäischen Colonien etc., mit Ausnahme von Kapland und Natal; in australischen Archipel: auf die französischen und spanischen Besitzungen. Was speziell Deutschland betrifft, so erlangen durch den Vertrag internationalen Schutz: zwei Kabel zwischen Deutschland und Dänemark, zwei zwischen Deutschland und England, je ein Kabel zwischen Deutschland und Island, Schweden, Norwegen und Helgoland.

— (Liberaler Parteitag für Thüringen.) Der am Sonntag Nachmittag im Stadthaus zu Weimar abgehaltene liberale Parteitag für Thüringen war außerordentlich zahlreich aus fast allen thüringischen Wahlkreisen von Delegirten besucht, auch die freisinnigen Reichstagsabgeordneten Thüringens hatten sich fast vollständig eingefunden. Die Verhandlungen dieser Delegirtenversammlung, welche von Herrn Abg. Dr. Barth eröffnet und geleitet wurde, waren rein vertraulicher Natur. In derselben berichteten die Vertreter der einzelnen Wahlkreise über die Ausichten, welche bei der bevorstehenden Reichstagsneuwahl für die freisinnige Partei vorhanden sind und bezeichneten, soweit dieselben bereits feststehen, ihre Kandidaten.

In der Diskussion, welche sich an diese Mittheilungen knüpfte, wurden verschiedene Wünsche bezüglich der Agitation gegenüber der Centralleitung der Partei kundgegeben. Der Gesamteindruck dieser Verhandlungen war der, daß die Ausichten für die liberale Partei in Thüringen günstig sind, wenn man sich auch die Nothwendigkeit erster und ausdauernder Wahlarbeit nicht verhehlt. Die öffentliche Versammlung, welche auf die Vertrauensmännerversammlung folgte, war außer den Delegirten von einer großen Anzahl von Wählern aus Weimar und Umgegend besucht. Es sprachen die Abgg. Hoffmann, Baumbach und Witte unter lebhaftem Beifall. — Senator Dr. Witte aus Rostock schlug hierauf im Auftrage der vorausgegangenen Delegirtenversammlung folgende Resolution zur Annahme vor: „Die heute aus der Thüringer Wahlkreise in Weimar versammelten Liberalen erklären sich mit der Verschmelzung der Fortschrittspartei mit der liberalen Vereinigung, sowie mit dem Programm der deutsch-freisinnigen Partei einverstanden. Sie werden mit allen Kräften in diesem Sinne wirken und richten an alle freisinnigen Männer in den thüringischen Wahlkreisen die Aufforderung, bei den künftigen Wahlen mit allem Nachdruck und Eifer für die Wahl von Abgeordneten einzutreten, welche der deutsch-freisinnigen Partei angehören.“ Nebener motivirte die Annahme dieser Resolution mit kurzen Worten, in welchen er die Stellung kennzeichnete, welche die freisinnige Partei den sozialpolitischen Vorlagen der Regierung gegenüber einnimmt. Die Resolution wurde von der Versammlung fast einstimmig angenommen. Der Vorsitzende schloß darauf die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

### Provinz und Umgegend.

— (Oberpräsidenten sind angewiesen worden, nicht über die in den Provinzen einge-

richteten Natural-Verpflegungsstationen nach dem Stande vom 1. Mai d. J. aufstellen zu lassen und dieselben nebst Ausweisungen über die hinsichtlich der Wirksamkeit der gedachten Stationen sowie unter Befügung einzelner Statuten derselben oder der mit ihrer Unterhaltung befaßten Verbände an den Minister des Innern einzureichen. In die Uebersicht sind auch diejenigen Kreise mit aufzunehmen, welche zwar eigentliche Naturalverpflegungsstationen nicht besitzen, jedoch anderweitige Einrichtungen zur Bekämpfung der Bagabondage getroffen haben und dieselben aus Kreiscommunalfonds unterhalten.

— Am Montag den 19. d. feierte der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises im Stadtschützenhause zu Halle sein 25jähriges Stiftungsfest. An der Festtafel beteiligten sich ca. 350 Personen.

— Am 16. d. M. wurden zwei von dem Mühlensbeker Fleischer in Bitterfeld ausgezogene Schweine von den zuständigen Fleischbeschauern als trichinös befunden. Der Fleischer hatte das Fleisch bereits zum öffentlichen Verkauf ausgeben. Noch rechtzeitig wurde großes Unglück verhütet.

— In zahlreichen Schulen des Regierungsbezirks Erfurt hat der stark grassirende Diphtheritis- und Scharlachepidemie wegen der Unterrichts bis auf Weiteres ausgesetzt werden müssen. Eine Besserung des Gesundheitszustandes hofft man von dem Eintritt einer constanten warmen Witterung.

— Bei Niederorschel wurde am vorigen Dienstage der vom Felde heimkehrende Hinterfüller Kaufhold aus Hansen nebst einer Kuh vom Blitze erschlagen.

— Am Donnerstage vor. Woche ließ der Landwirth Gustav Reiz im Dorfe Harzungen sein Wohnhaus abreißen; als man den Dachstuhl herunter nahm, fiel mit einem Breite des Dachstuhls ein goldener und silberner Regen in Gestalt von fast noch neuen Geldmünzen herab. Als dieser endlich aufhörte, sah man nach und fand im Dachstuhl einen mächtigen Beutel voller Goldstücke, daß der Hauseigentümer drei Schützen voll wegzutragen konnte. Die Goldmünzen sind meist Vorkore, unter den Silbermünzen befinden sich viele harszige Klausenthaler, Andreasberger) Wiltemannsthaler. Der Fund hat einen Werth von mindestens 3000 Thaler.

— Am Montag Nachmittag erschlug der Decowirth Ködderichs in Gröbzig (Kreis Weimars) bei Gelegenheit eines Zwistes über Eigenthumsverhältnisse seinen als Auszügler bei ihm wohnenden Baier. Unmittelbar nach Ausführung der grausigen That erhängte sich der Mörder. Mit welcher Erbitterung er die Schläge auf sein Pferd geführt haben muß, geht daraus hervor, daß der Schädel des Leichnams einen Einschnitt im Umfange des gebrauchten Pfahles zeigte und auch die anderen Partien des Kopfes und des Gesichts entsetzt waren. Herzugeleitete Personen wollen vernommen haben, daß der Gemordete noch mehrere Male tödtete. — Schon längere Zeit vorher sollen verschiedene Prozesse zwischen beiden Personen geschwebt haben.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Mai 1884.

\*\* Wie verlautet, wird Herr Postdirector Madlung demnächst von hier nach Oestheim veretzt. An seine Stelle tritt Herr Postdirector Koch, z. Z. in Eimburg.

\*\* Befamntlich wird jedes Jahr nach Brandigung der Manöver eine Anzahl von Soldaten aus dem lebenden Heere auf sogen. „Königsurlaub“ entlassen, und zwar sind dies Soldaten, die erst eine zweijährige Dienstzeit zurückgelegt haben, während dieser Dienstzeit gut geführt haben. Solche Beurlaubungen können von den Angehörigen beantragt werden, insofern der betreffende Soldat zur Unterstützung der Familie zu Hause dringend nothwendig ist. Derartige Anträge müssen bald bei dem Bürgermeister des Heimatortes angebracht werden. Alle später als am 20. Juni eines jeden Jahres eingehenden Anträge werden nicht mehr berücksichtigt. Selbstver-



**Ziehung nächste Woche**  
**am Mittwoch den 28. Mai.**  
**Hauptgew. Werth 10000 Mk.**  
 Die Gesamt-Netto-Einnahme aus dem Loosvertriebe wird zur Beschaffung der vollwertigen Gewinne verwandt.

**XIV. Große Mecklenburgische Pferde-**  
**Verloofung zu Neubrandenburg.**  
 Ein-, zwei- und vierspännige Equipagen,  
 80 edle Reitz- und Wagenpferde  
 und 1010 junktue werthvolle Gewinne.

**Loose à 3 Mark**  
 sind zu beziehen durch **A. Wollig,**  
 General-Debit, Hannover, und die  
 durch Plakate bekannten  
 Agenturen.

**Anzeige.** Ein kleines Landgütchen mit  
 schönem 2höf. Wohnhause, neuer  
 mass. Scheune, do. Ställen, schönem Obstgarten und 8  
 Morg. Feld ist sofort billig mit der Hälfte Anzahlung zu  
 verkaufen durch **H. Windfleisch** in Merseburg.

**!Kaffee!**  
 aus dem Kaffee-Special-Geschäft  
**C. G. Lehmann, Leipzig.**  
**Feinste Wiener Mischung,**  
 kräftig und aromatisch, à Pfd. M. 1,20,  
**Carlsbader Mischung,**  
 sehr kräftig, feinstes Bouquet, à Pfd. M. 1,60,  
 ohne jede Concurrenz  
**Franz Sack,**  
 Merseburg, Altenburger Schulplatz 2.

**Eine Karte.** An Alle, welche an den Folgen von Jugendstuden,  
 nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der  
 Nervenkraft u. leiden, sende ich 10 Cent frei ein Rezept, das sie  
 macht. Dieses große Geheimniß wurde von einem Millionaire in  
 Süd-Amerika entdeckt. Schickt ein oberirties Couvert an Rev.  
 Joseph L. James, Station D, New York City, U.S.A.

**Bestes**  
**Böllberger Weizenmehl**  
 empfiehlt **Carl Adam.**  
 Den geehrten Einwohnern von Merseburg  
 und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich jeden  
 Mittwoch und Sonnabend mit reinem Roggens  
 brode hier feil halte und liefere  
 erste Sorte 10 Pfd. für 1 M.,  
 zweite " 11 " " 1 "  
 Stand vis à vis dem Rathsteller.  
 Niederlage außer den Markttagen bei dem  
 Handelsmann **Heinrich Müller,** Windb. 8.  
 Achtungsvoll  
**Emil Schmidt**  
 aus Nauchstädt.

**Verlag des Harzer**  
**Königsbrunnen**  
 (Sauerbrunnen).  
 Frische Sendung empfiehlt  
**Carl Adam, Oberburgstr. 5.**  
**Schneidebohnen,**  
**Preiselsbeeren,**  
**Kirschen in Zucker,**  
**rothe Rüben,**  
**Pflaumenmus,**  
**bohn. Pflaumen**  
 empfiehlt billigt **Carl Adam.**

**Directe**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
**Hamburg-Amerika**  
 nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
 mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
 August Bolten, Hamburg.  
 Auskunft u. Uebersichts-Verträge bei:  
**F. A. Laue** in Weipensfeld.  
 Nr. 1160.  
 Erhöht mit 12 1/2 Güllern, unter 1 S. 9 Mt.  
 Capite Mt. 500. Anmelden Mt. 80.  
**Hühner- und Taubenfutter,**  
**Kafer,**  
**Gerste,**  
**Maïs,**  
**Futtermehl,**  
**Graupenfutter,**  
**Maïschrot**  
 empfiehlt **Carl Adam.**

**J. Schönlicht, Merseburg,**  
 empfiehlt  
**Umhänge u. Paletots,**  
**Regenmäntel u. Kinder-Regenmäntel**  
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Bad Schmiedeberg,**  
 Prov. Sachsen. Städt. Badeinrichtung; vorzüglich heilkräftige **Moorbäder.** Billigste Preise. Prospect und  
 gehend gratis durch Sanitäts-Rath Dr. F. Eponholz und den **Magistat.** (462/5)

**Gotthardts-** **Wilhelm Wolf.** **Gotthardts-**  
**straße 38.** **straße 38.**  
 Billigste Duette für Filetjacken, Macciojacken, baumwollene  
 Strümpfe und Längen, Sommerhandschuhe, Rüschen, Chemi-  
 settes, Shlipse, Jagdwesten etc.  
 Eine Partie Knabenhemden, Mädchenhemden und Hosen  
 verkaufe ich aus.

**Neue Matjes-Feringe,**  
**neue Liffaboner Kartoffeln,**  
**Suppenkrebse,**  
**frischen Hummer**  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Heute von 8 Uhr an**  
**Speckkuchen**  
 in der Bäckerei **Burgstraße 10.**  
**Sternschießen in Reipisch**  
 Sonntag den 25. Mai, wozu freundlichst einladet  
**E. Atting.**

**Zum Mädchentanz**  
 in Reipisch Sonntag den 25. Mai laden freundlichst ein  
 die jungen Mädchen.

**Schützenhaus.**  
 Heute Donnerstag früh  
**Speckkuchen**  
 nebst einem Gläschen  
**f. Bockbier.**  
 Böhmst.

**Rischgarten.**  
 Donnerstag den 22. Mai **Extra-Concert.** Anfang  
 Nachmittag 3 1/2 Uhr.  
**C. Schütz, Königl. Musikdirigent.**

**Restaurant z. Weintraube.**  
 Heute zum Himmelfahrtstage  
**Garten- und Bockbierfest.**  
 Nachmittags Stollen-Ausverkauf, abends bengalische  
 Beleuchtung. Es ladet freundlichst ein **F. Rüdel.**

**Altdeutsche Bier-Halle**  
 an der Geißel Nr. 1.  
 Heute zum Himmelfahrtstage früh  
**Speckkuchen.**

**Defonomen-Verband des**  
**Amtsbezirks Spergau.**  
 Nächsten Sonntag den 25. d. M.,  
 nachmittags 3 Uhr,  
 findet im Saale des Herrn **Engel** zu **Evergau** eine  
 Versammlung gen. Defonomen-Verbandes statt.  
 Tagesordnung:  
 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Witte—Merseburg über  
 das Krankenversicherungsgesetz.  
 2) Vortrag des Herrn Thierarzt und Gutsbes. Förster-  
 Creppan über die Viehsteuer.  
 3) Referat über die Schädlichkeit der Saattühe.  
 4) Vortrag des Herrn A. Behlmann über die Gelübde  
 der jetzigen Nothlage der deutschen Landwirtschaft  
 und die Mittel, derselben abzuhelfen.  
 Auch Nichtmitglieder des Verbandes sind willkommen  
 und es wird um recht pünktliches und zahlreiches Ers-  
 cheinen gebeten.  
 Der Vorstand.

**Casino.**  
 Heute zum Himmelfahrtstage  
**großes Frühshoppen-Concert.**  
 Entrée frei. **Hermann Thell.**  
**Restaurant Schwendler,**  
**Friedrichstraße.**  
 Heute Donnerstag (Himmelfahrt)  
**Speckkuchen.**

**Deutscher Hof.**  
 Heute zum Himmelfahrtstage, von nachmittags 4 Uhr  
 an, werden **kleine Biegenböde** ausgelegt.  
**Einige Weiber zum Rübenbacken,**  
 pro Tag 1 Mt. 20 Pf., werden an-  
 genommen.  
**Auch ist 1 1/2 Morgen gutstehender**  
**Klee zu verkaufen**  
**Benenien Nr. 18.**  
 Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird zum 1. Juli  
 gesucht im **Herzog Christian.**  
 Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird sofort oder  
 1. Juli gesucht. **Frau Emilie Geyer,**  
 Hospitalgarten.  
 Ein ordentliches Mädchen wird sofort oder 1. Juli  
 gesucht bei **C. Saller, Burgstraße 1.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. Kößner** in Merseburg.

